

Starthilfe für Familien will Vorbild bleiben

Das Programm „Familie am Start“ des Landratsamtes feiert mit einem Festakt in der Gottlieb-Daimler-Schule Zehnjähriges

Was tun, wenn eine junge Familie mit den Herausforderungen des Elternseins überfordert ist? Im Kreis Böblingen gibt es dafür im Rahmen des Programms „Familie am Start“ schnell unbürokratische Hilfe. An vier Stellen im Kreis helfen Hebammen und Sozialpädagoginnen. Jetzt feierte das Programm zehn Jahre Bestehen.

VON HOLGER SCHMIDT UND JAN-PHILIPP SCHLECHT

BÖBLINGEN. Als Landrat Roland Bernhard am vergangenen Donnerstag in der Aula der Gottlieb-Daimler-Schule 2 ans Mikro trat, war ein anderer Geburtstag nicht lange her: „Neulich erst war ich beim Jubiläum des Hebammenkreißsaals, jetzt bei 'Familie am Start' – irgendwie gehört das ja alles zusammen“, sagte der Kreischef mit einem Augenzwinkern. Da er nun schon seit elf Jahren an der Spitze des Landratsamtes stehe, komme es schon vor, dass er zu Geburtstagen von Einrichtungen komme, bei deren Einführung er bereits in Amt und Würden war, sagte er. So auch bei „Familie am Start“. Der Kreis war damals einer der ersten, die solch ein Programm angeboten hätten, sagte er. Bernhard: „Und wir wollen die ersten bleiben.“

Wie vielfältig das Angebot des Programms ist, führten die 16 Mitarbeiterinnen der vier Standorte (Böblingen, Sindelfingen, Leonberg und Herrenberg) des Projekts in einer Sprechmotette vor. Sie traten abwechselnd vor und zitierten Situationen aus dem Alltag der Beratungsstellen: „Familie am Start, was machen die bloß?“, hieß es immer wieder. Die Antwort gaben die Frauen selbst: Familien mit Kindern bis drei Jahren wenn nötig unter die Arme greifen. Und das niederschwellig und unbürokratisch.

So gehen etwa Hebammen zur Nachsorge in Familien mit Neugeborenen und informieren die Koordinatoren des Programms, wenn sie Bedarf sehen. An jedem der vier Standorte teilen sich die Mitarbeiter 1,5 Vollzeitstellen. Landes- und bundesweit hat der Kreis Böblingen damit einen Pionierstatus. Das betonte auch die Bildungswissenschaftlerin Anette Meyer von der katholischen Stiftungshochschule in München in ihrem Vortrag. Der passte zum Motto des Geburtstages: Aktiv gegen Armut von Anfang an.

Denn auch im reichen und dynamischen Landkreis Böblingen spielt das Thema der relativen Armut eine zunehmende Rolle. Betroffen sind nicht zuletzt auch junge Familien, denen ihrerseits ein stützender Hintergrund fehlt. Meyer referierte über die verschiedenen Gesichter, die Armut haben kann. Sie zeigt sich nicht nur darin, kaum Geld zur Verfügung zu haben. Auch können



„Es wird immer wichtiger, alle Bevölkerungsgruppen über unser Angebot zu informieren.“

Gaby Bossert
Leiterin der Fachstelle

von Armut betroffene Menschen viel weniger am gesellschaftlichen Leben teilhaben, da ihnen etwa ein eigenes Auto fehlt. Das untermauerte auch Heiner Heizmann vom Caritasverband der Diözese Rotten-



Kindererziehung ist leider nicht immer so fröhlich wie auf diesem Bild. Viele Eltern fühlen sich überfordert – ob aus beruflichen oder privaten Gründen. Das Angebot von „Familie am Start“ richtet sich deshalb auf Schwangere und Eltern mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr Foto: Unsplash

burg-Stuttgart. Mit statistischen Zahlen belegte er die Tatsache, dass der Kreis Böblingen zwar weniger von Armut betroffene Menschen als der Rest des Landes aufweise. „Doch es sind nicht so viel weniger, wie man glauben könnte“, sagte er.

Angeregte Podiumsdiskussion zum Thema frühe Hilfen für arme Kinder

Abschließender Höhepunkt eines langen, aber spannenden Jubiläumsnachmittags in der Aula der GDS2 war eine hochkarätig besetzte, von der Kreiszeitung moderierte Diskussionsrunde. Bildungswissenschaftlerin Anita Meyer, Dr. Stephanie Saleth (Statistisches Landesamt), Gaby Bossert (Landratsamt), Brigitte Binder-Kirm vom Gesundheitsamt Böblingen und Marc Biadacz, CDU-Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Böblingen, wagten einen Blick ins Jahr 2029, wenn „Familie am Start“ 20-jähriges Jubiläum feiern würde.

Dr. Stephanie Saleth führte einleitend aus, dass die Kinderarmut im Kreis Böblingen



Podiumsdiskussion mit Anita Meyer, Stephanie Saleth, Gaby Bossert, Jan-Philipp Schlecht, Brigitte Binder-Kirm und Marc Biadacz (v.l.) Foto: STS

gen zwischen 2006 und 2016 von 9,5 auf 12,5 Prozent angestiegen ist. Von der guten wirtschaftlichen Entwicklung hätten nur Familien im mittleren und oberen Bereich profitiert. „Mich stimmt es hoffnungsfroh, dass der Kreis sich kümmern will“, warf Anita Meyer unter Bezug auf Ankündigungen von Landrat Roland Bernhard ein. Außerdem sei die Politik gefordert in punkto Abschaffung des Ehegattensplittings.

Brigitte Binder-Kirm berichtete von konkreten Fällen aus der Schwangerenberatung. „Arbeitslosengeld II reicht zum Leben, aber es darf nichts passieren“, weiß sie aus ihrer beruflichen Erfahrung. Vor allem der Mangel an bezahlbarem Wohnraum ist für viele ein großes Problem. Andererseits rufe nur jede fünfte von Armut betroffene Familie die zur Verfügung stehenden Hilfsangebote auch ab. Zwar sei Geld ein guter Türöffner, doch gerade bei Familien mit Migrationshintergrund mangle es oft schlicht an Sprachkenntnissen.

Marc Biadacz sagte, dass es seiner Ansicht nach manchmal eher zu viele Programme sind und brach eine Lanze dafür mit den Grundlagen Lesen, Rechnen und Schreiben anzugreifen. Sein Fazit, dass das Thema Soziales in der Bundespolitik nicht schlecht dastehe, teilten die Mitdiskutantinnen allerdings nur bedingt. „Mehr Fachstellen, die rausgehen in die Familien, das wär's!“, erklärte Brigitte Binder-Kirm.

Handlungsbedarf besteht beim Thema Vernetzung

Die Wünsche der Beteiligten für die Zukunft sind klar. „In zehn Jahren wollen wir nicht frühe Hilfen, sondern die erfolgreiche Präventionskette feiern“, so Anita Meyer. Einen flächendeckenden Ausbau der Stellen auch für die Betreuung von dreijährigen Kindern bis hin zum Schulalter steht bei Dr. Stephanie Saleth und Gaby Bossert ganz oben auf der Agenda. „Es gibt Handlungsbedarf zum Thema Vernetzung zwischen den einzelnen Fachstellen“, formulierte Brigitte Binder-Kirm.

„Ich würde mir wünschen, dass hier das nächste Mal mehr Männer sitzen“, ergänzte Marc Biadacz angesichts der Tatsache, dass das vermeintlich starke Geschlecht an diesem Nachmittag von der Anzahl her eindeutig das schwächere war.

Gefährdung und Unfallflucht: Führerschein weg

Polizei stoppt 81-jährige Fahrerin bei Sindelfingen

SINDELFINGEN (red). Die Verkehrspolizeidirektion des Polizeipräsidiums Ludwigsburg sucht Zeugen zu mehreren Verkehrsvorfällen, welche sich am Samstag gegen 16 Uhr ereigneten: Auf der Strecke zwischen Wendlingen und Sindelfingen kam es durch eine 81-jährige Autofahrerin gleich mehrfach zu gefährlichen Manövern, bei denen mehrere Verkehrsteilnehmer gefährdet worden sein dürften.

Die betreffende Fahrzeuglenkerin, gegen die ein Ermittlungsverfahren eingeleitet wurde, fuhr bei Wendlingen mit ihrem silbernen Pkw Daimler Benz A-Klasse mit Böblinger Zulassung (BB) auf die A 8 in Richtung Stuttgart auf und wechselte laut Polizeibericht ohne zu blinken vom Beschleunigungstreifen auf die Durchgangsfahrbahn der Autobahn, wodurch eine andere Verkehrsteilnehmerin gezwungen wurde stark abzubremsen und den Fahrstreifen zu wechseln, um eine Kollision zu vermeiden.

Im weiteren Verlauf fuhr die 81-Jährige in Schlangenlinien über mehrere Fahrstreifen, wodurch weitere Verkehrsteilnehmer gefährdet wurden. In einem Baustellenbereich bei Denkendorf prallte die Fahrerin gegen eine neben dem linken Fahrstreifen befindliche Betonwand, setzte aber ihre Fahrt fort, ohne sich um den Unfall zu kümmern.

Gleichaltriger Ehemann auf dem Beifahrersitz

Das bisherige Fahrverhalten der Frau setzte sich nach Angaben der Polizei auch auf der Überleitung von der A 8 auf die A 81 Richtung Singen fort: Hier befand sich die Seniorin zunächst auf dem rechten der beiden Fahrstreifen, wechselte aber wiederholt auf die linke Spur wodurch auch hier andere Verkehrsteilnehmer gezwungen wurden zu bremsen und auszuweichen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Im Fahrzeug saß während der Fahrt über die Autobahn auch ihr gleichaltriger Ehemann.

Beamte der Verkehrspolizei konnten die Fahrt der Dame bei Sindelfingen stoppen, ihr Führerschein wurde beschlagnahmt. Zeugen oder Geschädigte der beschriebenen Fahrmanöver werden gebeten, sich mit der sachbearbeitenden Dienststelle unter der Rufnummer (0711) 68 69-0 in Verbindung zu setzen.

Achtjähriger schwer verletzt

DARMSHEIM (red). Gegen 11.40 Uhr befuhr ein 33-jähriger Smart-Fahrer mit seinem achtjährigen Sohn als Beifahrer die Kreisstraße von Dagersheim in Richtung der Anschlussstelle Dagersheim-Nord zur Bundesstraße 464.

Wie die Polizei mitteilt, missachtete nach bisherigen Erkenntnissen der Smart-Fahrer dabei das Rotlicht der Ampel und fuhr geradeaus in den Kreuzungsbereich ein. Hier kam es zur Kollision mit einem von rechts aus Richtung Sindelfingen kommenden Audi. Durch den Zusammenstoß wurden der Smart-Fahrer leicht und sein ordnungsgemäß im Kindersitz gesicherter 8-jähriger Sohn schwer verletzt. Beide wurden vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus eingeliefert.

Der 81-jährige Audi-Fahrer sowie seine gleichaltrige Beifahrerin blieben unver-



Schwerer Unfall an der B-464-Kreuzung bei Darmsheim Foto: SDMG

letzt. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Den Gesamtsachschaden schätzt die Polizei auf rund 24 000 Euro.

Über den Balkon eingestiegen

BÖBLINGEN (red). Bislang unbekannte Täter drangen am Freitag zwischen 15.30 und 21.35 Uhr über eine gewaltsam geöffnete Balkontüre in ein Einfamilienhaus in der Adlerstraße in Böblingen ein. Zuvor schieterten sie laut Polizeibericht bei dem Versuch, eine Kellertüre sowie das daneben befindliche Kellerfenster aufzubrechen. Die Täter durchsuchten das Gebäude und entwendeten Bargeld sowie Schmuck mit bislang unbekanntem Wert. Der entstandene Sachschaden kann bislang nicht beziffert werden. Zeugen, die etwas Verdächtiges beobachtet haben, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Böblingen, Telefon (0 70 31) 13-2500, zu melden.

Mit dem Traktor nach Berlin

Bauern von der Schönbuchlichtung nehmen an der Demonstration am 26. November in Berlin teil

VON MELISSA SCHAICH

HOLZGERLINGEN. Rund 15 Landwirte von der Schönbuchlichtung trafen sich am Sonntagmorgen mit ihren Traktoren am Tübinger Weg in Holzgerlingen. Der Grund? Sie nehmen an der Sternfahrt nach Berlin und der darauffolgenden Demonstration am 26. November teil. Dazu hatte die bundesweite Bewegung „Land schafft Verbindung“ aufgerufen. Rund 10 000 Traktoren und 15 000 Bauern sollen am Dienstag in Berlin auflaufen. Gemeinsam wollen die Landwirte gegen das Agrarpaket von Umweltministerin Svenja Schulze (SPD) und Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) demonstrieren.

Rund sechs Stunden auf dem Traktor

Deshalb hat eine Gruppe von 14 Landwirten eine Route durch Baden-Württemberg geplant. Einige, wie Martin Schmid, fahren mit ihrem Traktor bis nach Tauberbischofsheim, wo andere Landwirte auf sie warten und dann wie bei einer Staffelfahrt den nächsten Abschnitt der Strecke absolvieren. Andere fahren die gesamte Strecke bis hoch in den Norden mit ihrem Traktor.

„Ich fahre allerdings wieder zurück und komme dann mit dem Bus nach Berlin zur Demonstration“, erzählt der Holzgerlinger Landwirt Martin Schmid. „Sonst müssten wir mit Traktor ja auch wieder die gesamte Strecke zurück in den Süden fahren, das ist schon ziemlich weit“, fügt er hinzu. Und ge-

rade umweltfreundlich sei solch eine Fahrt mit dem Traktor auch nicht, meint der Landwirt. Am Sonntag war er mit seinen Kollegen rund sechs Stunden mit dem Gefährt unterwegs. Von Holzgerlingen aus ging

es auf nach Reutlingen. In UHINGEN gab es die erste Rast mit Kundgebung. Um die Route auszutüfteln, haben sich die Landwirte mit Ortskundigen zusammensetzen müssen, denn gemeinsam mussten sie einen

Weg finden, ohne Autobahn und Bundesstraßen in die Hauptstadt zu gelangen. „Wir werden wohl mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 35 Km/h unterwegs sein“, sagt Martin Schmid.



Landwirte trafen sich am Sonntag in Holzgerlingen am Tübinger Weg, um sich in die Staffelfahrt nach Berlin einzureihen

Foto: Gaetano Di Rosa